

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zähigkeit fochten und Schritt für Schritt zurückgedrängt werden mußten. Sie zogen von den der Armee Boroewic gegenüberstehenden Heeresteilen Truppen herbei, die bisher in den Karpathen gefochten hatten und die sie nun von Neu-Sandec aus gegen die rechte Flanke des Erzherzogs auf Limanowa ansetzten, um womöglich diese Straße in ihre Gewalt zu bekommen und die rückwärtigen Verbindungen des Erzherzogs zu durchschneiden. Dieser mit rücksichtsloser Energie geführte Angriff der Russen führte zu der blutigen Schlacht von Limanowa—Lapanow, in der alle beteiligten Truppen wie Löwen gegen eine erdrückende Uebermacht fochten. Die wichtige Straße von Limanowa aber blieb fest in der Hand der Magyaren.

Bergebens suchten die Russen an anderen Stellen durchzubrechen, ohne jedoch nur an einer Stelle vorwärts zu kommen. Der Angriff brach ganz zusammen, als die Armee Boroewic herankam, deren Führer erkannt hatte, daß die ihm gegenüberliegenden russischen Linien dünner wurden, und zur Offensive übergegangen war. In drei Kolonnen im Dumajecz, Poprad- und Kamienica-Tale setzte er die Russen vor sich her. Sein Eingreifen in die Schlacht von Limanowa machte nicht nur der dort hart kämpfenden Armee-Gruppe Roth sofort Lust, sondern gestaltete die Schlacht zum glänzenden Siege der Verbündeten, bei dem nicht weniger als 30 000 Gefangene mit sehr bedeutendem Kriegsmaterial in den Händen der Oesterreicher, Ungarn und Deutschen blieben.

Bei den Armeen Josef Ferdinand, Dankl, Wojrsch und Böhmermoli nahm der Kampf darnach die Formen des Positionskampfes an. Denn die fortwährenden schweren Niederlagen hatten die Offensivkraft der Russen in großem Stil zunächst gebrochen. Wie bei Lodz war ihnen auch im Süden übel mitgespielt worden. Sie gingen daher sowohl im Norden hinter die Piliza und Nida, als auch im Süden hinter den Dumajecz und die Biala zurück und gruben sich dort ein. Gleichzeitig sammelten sie starke Kräfte im Jasloer Becken und drängten Boroewic, der bis tief in ihre Flanke vorgeedrungen war, wieder in die Karpathen zurück.

Die Schlacht bei Limanowa

Ueber den Verlauf der Schlacht bei Limanowa—Lapanow ist aus dem österreichisch-ungarischen Kriegspressequartier folgender Bericht veröffentlicht worden: „Feldmarschallleutnant Roth in Krakau erhielt am 29. November 1914 den Auftrag, mit den ihm unterstehenden Kräften der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand über Jordanow—Chabowka—Miszana—Dolna den gegen die Gruppe des Feldmarschalleutnant Ljubicic vorrückenden Feind in der Flanke anzugreifen. Der Heeresleitung war es nicht entgangen, daß der Feind vor der Front des Westflügels unserer Karpathen-Armee die nach Hertnek—Josalu vorgeschobenen Abteilungen in eine Stellung näher bei Bartfeld zurückzog. Da auch nach anderen Anzeichen Verschiebungen von der russischen 8. Armee gegen Westen, etwa in der Richtung auf Neu-Sandec, nicht ausgeschlossen schienen, wurden ohne Verzug die Einleitungen für den Abtransport weiterer Kräfte von Krakau nach Lymbark getroffen. Am 5. Dezember 1914 setzte die Gruppe Feldmarschalleutnant Roth den Vormarsch in nördlicher Richtung gegen die Chauffee Bochnia—Gdow fort (vgl. die Karte S. 77). Indessen begannen sich die Verhältnisse bei Neu-Sandec schwieriger zu gestalten. Nachmittags wurde es durch Gefangenenaussage zur Gewißheit, daß Teile des russischen 7. Korps, von den Karpathen kommend, im Raum von Neu-Sandec eingetroffen waren. Diese Nachricht veranlaßte, obgleich sie den Meldungen der Flieger widersprach, eine Beschleunigung des Transportes der anrollenden Truppen, die Vorverlegung ihrer Auswaggonierung nach Lymbark, und den Befehl, die angekommenen Staffeln sogleich nach Limanowa in Marsch zu setzen. Am Stradomka-Abschnitt, nördlich Mzegocina, gewannen die Deutschen gegen überlegene, vom Norden und Osten an-